

eine Edition der heute im Kreuzgang des Lateranpalastes befindlichen Urkunde (S. 374–376).
E. G.

Emma MAGES, Das Testament Hilprants von Geigant aus dem Jahr 1417. Ein besitz- und herrschaftsgeschichtliches Dokument aus der Oberpfalz als Anregung für die Atlasforschung, Zs. für Bayerische LG 75 (2012) S. 347–358, wertet einen Fund aus ihrer Atlasarbeit zu Waldmünchen und Rötz (1991) (vgl. DA 49, 379 f.) sowie Oberviechtach (1996) aus in bezug auf herrschaftsrechtliche wie familiäre Beziehungen in der Landgrafschaft Leuchtenberg.
C. L.

Jürgen MIETHKE, Politische Theorie in lateinischen und volkssprachlichen Dialogen des 14. Jahrhunderts. Publikum und Funktion der Texte, Mittellateinisches Jb. 48 (2013) S. 229–259, kann veranschaulichen, dass trotz volkssprachiger Übertragungen das tatsächliche Publikum gelehrt-politischer Publizistik des 14. Jh. doch zunächst ein akademisches war, dass die dargestellten Texte (u. a. Wilhelm von Ockham und Lupold von Bebenburg) zugleich jedoch mit der Behandlung aktueller politischer Fragen und ihrem enzyklopädisch-kompilatorischen Charakter erste „Gehversuche“ politischer Theorie außerhalb des universitären Milieus repräsentieren. Eine Ausnahme bildet hier der im Auftrag Karls V. von Frankreich entstandene *Songe du Vergier des Évart de Trémaugon* (ca. 1374–1378), dem jedoch ein ebenfalls lateinisch-akademisches Konzept des Autors (*Somnium Viridarüi*) zugrundeliegt.
Rüdiger Lorenz

Philippe de Mézières, *Songe du viel pelerin*, Edition critique par Joël BLANCHARD avec la collaboration de Antoine CALVET / Didier KAHN (Textes littéraires français 633) Genève 2015, Droz, 2 Bde., CLXIII u. 1744 S., 3 Abb., ISBN 978-2-600-01835-7 bzw. 978-2-600-01880-7 (T.1) bzw. 978-2-600-01881-4 (T.2), EUR 89. – Der in der Volkssprache Anfang der 90er Jahre des 14. Jh. verfasste Fürstenspiegel für König Karl VI. von Frankreich war bisher in einer Edition durch George William Coopland von 1969 zu benutzen, der sich v. a. auf eine späte und eher schlechte Hs. des 15. Jh. stützte, Paris, Bibl. Nat., fr. 22542. Jetzt legen die Hg. nach einer neufranzösischen Übersetzung von B. 2008 eine als kritisch bezeichnete Neuedition vor, für welche ohne Anspruch auf Vollständigkeit neun Hss. durchgesehen wurden. Zugrundegelegt ist der Edition allerdings allein Paris, Bibl. de l’Arsenal, 2682–2683, eine noch vom Autor eigenhändig korrigierte Reinschrift, die jedoch an zwei Stellen unvollständig ist (S. XL). Die ausführliche Einleitung bietet Beschreibungen aller neun Hss. und ihrer wesentlichen Abweichungen, eine sprachliche und inhaltliche Charakterisierung des Textes sowie eine aktuelle Bibliographie zu Philippe de Mézières (1327–1405), einem in vielfältigen Beziehungen stehenden Politiker und Denker (vgl. zuletzt DA 69, 772). Man findet eine Reihe von Fußnoten, ferner textkritische Endnoten S. 1399–1484 und einen